

GOLDSCHMIEDE
GALERIE ZENTRUM HÖNGG
REGENDSDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON + FAX 01 341 65 70

50%
Wir liquidieren
allen Silberschmuck
ausgenommen
Höngger Wappen

BANG & OLUFSEN
in Höngg
tv Reding Limmattalstrasse 124+126
8049 Zürich
Telefon 01 342 33 30
P vor dem Hause

Redaktion und Verlag:
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich
Telefon Redaktion 01 340 17 05
Tel. Inserate 01 340 17 06, Fax 01 340 17 41
E-Mail: redaktion@hoengger.ch oder:
inserate@hoengger.ch

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 76. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per A-Post:
jährlich 64.- Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis: 1-spaltige mm-Zeile 75 Rp.
Reklame: 1-spaltige mm-Zeile 350 Rp.
+7,6% Mehrwertsteuer
Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.

mm
Heinrich Matthys
Immobilien AG
Winzerstrasse 5, Zürich-Höngg
Telefon 01 341 77 30
www.matthys-immo.ch

PP 8049 Zürich

Nr. 31 Donnerstag 28. August 2003

Textbeiträge und Inserate bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an:
Quartierzeitung Höngg GmbH,
Postfach, 8049 Zürich, zwei Briefkästen:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Zeitläufiges

(gvdb) Die Rekrutenbefragungen und Recherchen bei nichtdienstleistenden Verwandten haben ergeben, dass die (vorwiegend männlichen) **Jugendlichen** dem Ausland und Ausländern gegenüber recht offen sind. Sozusagen mental globalisiert(er) als bestandene Semester. Gleich diesen wollen sie unseren Sonderfallstatus mehrheitlich gewahrt wissen. Diese Einstellung ist einigermassen paradox. Batzen und Weggli, hat einer kommentiert. Weltläufig ist die Jugend sicher. Sei es virtuell (im Bereich des Möglichen) oder real. Doch alle Altersklassen sind weltläufig. Man reist nicht nur so zum Vergnügen, sondern kulturell interessiert oder aus Abenteuerlust, dem berühmten Kick gehorchend.

Dass dabei das **Ausland** nicht selten als abweisend bis feindlich erscheint, liegt in der kulturellen und religiösen Andersheit, vor der man bei den meisten organisierten Ausflügen geschützt ist; im Hotel, möglicherweise noch komfortabler als daheim.

Anders in der **Wüste**. Die **Geiselhaft der Sahara-Touristen** hat einem dies wieder einmal vor Augen geführt. Da ist man den Unzugänglichkeiten der Natur ausgeliefert, Und leider auch Wegelagerern, Terroristen und Banden. Diese mögen aus religiös fundamentalistisch motiviert oder politisch frustriert sein.

Hinter die Kulissen sieht man nicht, ahnt aber die Tiefe der Abgründe. Nach monatelanger Geiselhaft sind die vier Schweizer(innen) aus der algerischen Wüste und anschliessend aus der malischen Unwirtlichkeit in die Heimat zurückgekehrt. Körperlich einigermassen unversehrt, den «Umständen entsprechend» in guter Verfassung. Was in aller Welt hat sie in die gefährliche Zone der Sahara ge-

trieben? Wer einmal die Anziehungskraft der Wüste und die Urümlichkeit gespürt hat, kann die Abenteuer verstehen. Nur: Von staatlicher Seite hat man das Gebiet als nicht ratsam zu bereisen deklariert.

Dem Abraten sind sie nicht gefolgt, doch dem Lockruf erlegen.

Und so stellt sich nach wie vor die Frage: **Wer soll das alles bezahlen?**

Muss sich das Land finanziell engagieren?

Alle Kosten zu übernehmen, stünde für die Teilnehmer wohl ausser Frage.

Übrigens hatten sie eine Reiseversicherung. Dass die Verteilung intern gelöst wird, ist anzunehmen.

In Notfällen seinen Bürgern beizustehen, ist des Heimatlandes vornehmste Aufgabe. Wie weit die finanzielle Begleichung gehen kann, darüber ereifert man sich noch. Darüber breitet sich Schweigen aus.

Insbesondere über die knifflige Frage, ob überhaupt **Lösegeld** bezahlt worden ist. Vom Wort Lösegeld will man überhaupt nichts gehört haben. Es sind weniger heikle Wörter im Umlauf, die auf indirektes Lösegeld hinauslaufen. Die Schweiz werde sich Mali gegenüber (das sich im Gegensatz zu Algerien überaus verdienstlich ins Zeug gelegt hat) durch erhöhte Hilfsgelder erkenntlich zeigen.

Warum die Ausflüchte und die Geheimnisteueri? Ganz einfach deswegen, um die Angelegenheit nicht zu einem schlimmen **Präzedenzfall** auswachsen zu lassen, denn wer sich Erpressern gegenüber willfährig zeigt, sät und nährt die Tendenz von (weiteren) Erpressern, sich der schändlichen Methoden weiterhin zu bedienen, d. h. in diesem Falle, sich verbrecherischer (und oft leichter) Kapitalbeschaffung schuldig zu machen.

Das Salzkorn der Woche

Wenig Wind und viel heisse Luft: Mit diesen Worten könnte man die Hitzeperiode in der ersten Hälfte August umschreiben. Assoziationen mit der Politik sind nicht gewollt.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01 341 22 60

Des Briefträgers Letzter...

(ph) Am 28. August geht Köbi Stump auf seine letzte Zustelltour. Ganze 28 Jahre hat er seinen einst so geliebten Beruf als Briefträger im unteren Höngg gewissenhaft und zuverlässig ausgeführt.

Bei jedem Wetter, bei Regen, Wind und Sonnenschein, bei Schnee und Kälte und bei jeder Hitze bediente er seine ihm in der langen Zeit lieb gewordenen «Kunden» stets freundlich, nett und pünktlich.



Höngg aktuell

Obligatorisches Schiessen
Samstag, 30. August, 8 bis 11.30 Uhr
auf dem Schiessplatz Hönggerberg,
300 m Gewehr und 25 m Pistole.

Ortsmuseum
(Vogtsrain 2) Geöffnet Sonntag,
31. August, 10 bis 12 Uhr, mit Sonderausstellung «Ortsmuseum macht Schule». Eintritt frei.

Betriebstag Museumslinie
Trammuseum Zürich, Sonntag,
31. August, 13 bis 18 Uhr.

Benefiz-Anlass
45 Minuten Spritztour mit Harley Davidson oder Oldtimer. Aktion zugunsten krebskranker Kinder. Restaurant Jägerhaus, Waidbadstrasse 151. Sonntag, 31. August, ab 14 Uhr.

Kleinkaliber-Volksschiessen
Montag, 1. September, 15 bis 19 Uhr
auf dem Hönggerberg. Veranstalter SSG Neumünster.

Jazz Circle
Donnerstag, 4. September, 20.30 Uhr
im Restaurant Jägerhaus, Waidbadstrasse 151.

In den letzten Jahren hat sich das Berufsbild vom Briefträger um einiges verändert und durch diese Veränderungen ist bei Köbi Stump die Berufsfreude etwas angekratzt worden. Mit diesem Abschied verlässt ein «Pöster» der alten Schule seinen Job. Langweilig wird es dem «Jung-Pensionär» sicher nicht so schnell. Seine vier Enkel halten ihn bestimmt auf Trab, und viel Zeit wird er künftig in seinem Elternhaus im Toggenburg verbringen. Und – in ruhigen Stunden wird er hin und wieder an so viele schöne Begegnungen der vergangenen 28 Jahre zurückdenken und Höngg nicht ganz vergessen. Die besten Wünsche begleiten ihn in der nun beginnenden dritten Lebensphase.

Briefträger Köbi Stump an einem seiner letzten Arbeitstage: «Ich wollte doch wirklich nicht, dass man aus meiner Pensionierung eine grosse Sache macht! Wer hat denn das veranlasst?» Die Antwort steht noch aus...

Patentrezepte. Aber einige hilfreiche Grundsätze zum Umgang zwischen Eltern und ihren Jugendlichen, diese möchten die Veranstalter des Elternabends aufgreifen. Wichtig ist es, eine klare Haltung einzunehmen und mit den Jugendlichen im Gespräch zu bleiben. Für die Jugendlichen viel hilfreicher ist es, wenn wir uns mit ihnen informell, das heisst auf einer ganz persönlichen Ebene, intensiver und ehrlicher über den Konsum von Cannabis und das Leben grundsätzlich auseinandersetzen.

Für das Vorbereitungsteam
Eveline Götsch, Quartier- und Jugendtreff, und Lotte Maag-Wyss, Sozialpädagogin reformierte Kirchgemeinde

Über Cannabis reden

Elternabend am Montag, 8. September, von 20 bis 22 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Eine Veranstaltung des ökumenischen FraueTräffs – in Zusammenarbeit mit den Jugendtreffs Höngg informiert und moderiert die Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich über Cannabis. Die Schwerpunkte liegen bei der Information und dem Austausch.

«Kiffen» ist bei Jugendlichen stark im Trend. Marihuana und Haschisch sind besser denn je erhältlich – nicht

8-20 Uhr
TV-Reparaturen
immer **01 272 14 14**
aktuell **TVGRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

nur in der Drogenszene. Die Konsumenten werden immer jünger. Kiffende Oberstufenschüler rauchen einen oder mehrere Joints pro Tag – und einige verharmlosen ihren Konsum als absolut ungefährlich.

Die Thematik Cannabis breitet sich aus; in Schulen, Jugendtreffs und auf öffentlichen Plätzen kann das Kiffen nicht mehr wegdiskutiert werden. Auf der politischen Ebene wird verhandelt, um den Konsum und Erwerb von Cannabis in kleineren Mengen straffrei zu machen. Viele Eltern sind verunsichert und ratlos. Es ist tatsächlich schwierig, bei der verwirrenden Informationslage eine Haltung gegenüber dem Kiffen zu finden.

Aus der Sicht der Jugendlichen ist es nicht glaubwürdig, an einem Verbot des Cannabiskonsums festzuhalten. Da die Gesetzeslage sehr gut umgangen werden kann. Wie sollen Jugendliche uns Erwachsene ernst nehmen,

wenn zum Beispiel in derselben Stadt die zuständigen Behörden Hanfläden, die das Gesetz mit «Duftsäckli» oder Badezusatz umgehen, tolerieren, aber junge Kiffer strafrechtlich verfolgen? In dieser Situation sind Eltern doppelt verunsichert, wenn sie erfahren, dass ihr Kind – gelegentlich oder regelmässig – Cannabis-Produkte wie Haschisch oder Marihuana konsumiert. Ist der Konsum nun völlig unproblematisch – oder vielleicht doch nicht? Unter welchen Umständen ist ein Eingreifen der Eltern angezeigt? Und was können Eltern tun, wenn sie wahrnehmen, dass der Cannabis-Konsum ihres Kindes zum Problem wird? Zum Thema Cannabis gibt es keine

Sonnenbrille

Fr. 198.-

Profitieren Sie von unserem Sonderangebot:

Diverse Sonnenbrillen erhältlich in verschiedenen Farben inkl. optisch geschliffenen Brillengläsern Ihrer Stärke und mit 100% UV-Schutz.

Dieses Angebot ist nur gültig bis 31. August 2003

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

eidg. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01 341 20 10

Mixed-Volleyball in Höngg?

Klar gibt es das. Die Lösung heisst **Salaw** (sport and leisure after work). Unter diesem Gruppennamen und gleichzeitig auch Motto treffen sich **jeweils am Mittwochabend ab 20 Uhr** einige motivierte SpielerInnen zum **Volleyball in der Turnhalle des Schulhauses «Rütihof»**.

Nach einem guten zweiten Rang am Volleyball-Turnier auf dem Hönggerberg sind wir interessiert daran, unser Training noch besser zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, sind wir auf ein wenig Zuwachs in unserer Gruppe angewiesen. Das heisst, Salaw sucht MitspielerInnen, die Lust und Freude am Volleyball haben. Ein wenig Vorkenntnisse wären von Vorteil.

Wenn du (Frau oder Mann) dich angesprochen fühlst, komm doch am Mittwochabend zum Training. Für Fragen stehen Rahel Bissig (Telefon 01 341 44 15) oder Peter Schneider (Telefon 01 342 47 47) gerne zur Verfügung.

Auf neue MitspielerInnen freut sich das **Team Salaw**

Foto · Video **Peyer** am Meierhofplatz
50 Jahre

Fotshop **Föhr** am Albisriederplatz

Bilder ab Ihrer digitalen Kamera

in Fotoqualität
von 9x13 bis 20x30 cm
auf unserem
Digital-Farblabor **AGFA**

SmartMedia, CompactFlash,
CD-Rom, Memory Stick usw.

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 01 341 87 77 · Fax 01 341 80 19

Stadion Zürich Interview mit Stadträtin Martelli

Kathrin Martelli ist als Vorsteherin des Hochbaudepartements zuständig für den Bau des neuen Stadions Zürich. Sie gewährte dem «Höngger» ein Interview.

Frau Martelli, ich frage Sie nicht, warum Zürich ein neues Stadion braucht, denn Ihr Kommunikationsbeauftragter, Urs Spinner, nimmt dazu ausführlich Stellung (siehe Artikel «Zürich hat ein internationales Stadion verdient»). Was geschieht denn mit den alten Anlagen? Ist es richtig, dass Hallenstadion und Stadion Letzigrund neben dem neuen Stadion Zürich erhalten bleiben?

Das ist fast richtig. Die Stimmberechtigten von Zürich haben am 18. Mai dieses Jahres der Sanierung und Erneuerung des Hallenstadions mit grosser Mehrheit zugestimmt. Der Letzigrund hingegen soll abgebrochen und neu als Leichtathletikarena und Breitensportstadion wieder aufgebaut werden. Der Gemeinderat hat dafür einen Projektierungskredit bewilligt. Das Projekt soll im Sommer 2006 zur Abstimmung kommen. So haben wir hoffentlich im nächsten Jahrzehnt drei tolle Sportstätten, die sich ideal ergänzen.

Wie wird das Stadion Zürich finanziert? Wie stark beteiligt sich die Stadt? Das Stadion Zürich besteht aus zwei Teilen: dem Mantel und der Fussball-Arena. Das lässt sich auf Bildern deutlich sehen, denn es liegen zwei Fünfecke leicht verdreht aufeinander. Der ganze Bau des Stadions wird von privaten Investoren finanziert. Die Stadt bezahlt dafür keinen Rappen und trägt auch kein Risiko. Damit das Projekt aber zustande kommt, gibt die Stadt ein Stück Land an die Stadion Zürich AG ab. Darüber müssen wir am 7. September abstimmen. Der Stadion Zürich AG gehört dann die Fussballarena. Und als Gegenwert für das eingebrachte Land hält die Stadt Aktienanteile von 29 Prozent an dieser Stadion AG. Sonst gibt die Stadt Zürich noch Geld aus für Infrastruktur ums Stadion herum. Infra-



struktur, die auch sonst irgendwann einmal bezahlt werden müsste.

Wie viele neue Arbeitsplätze dürften in Einkaufszentrum und Stadion schätzungsweise entstehen?

Weil die genaue Nutzung noch nicht festgelegt ist, kann das nicht in Zahlen ausgedrückt werden. Sicher werden aber die Ladengeschäfte, das Hotel, das Restaurant und die Büros Arbeitskräfte brauchen. Grobe Schätzungen gehen davon aus, dass in den nächsten Jahrzehnten Zehntausende von Arbeitsplätzen in Zürich-West geschaffen werden. Das Stadion ist also nur ein Puzzelstein, wenn auch ein wichtiger.

Hat man sich Gedanken darüber gemacht, wie viele Arbeitsplätze im lokalen Gewerbe verloren gehen könnten?

Die diskutierten Nutzungen sind für das lokale Gewerbe keine Konkurrenz. Es gibt in diesem Gebiet keine kleinen Läden, keine Pensionen, wenig Restaurants usw. Im Gegenteil, das Stadion wird Arbeit für das Gewerbe bringen. Stellen Sie sich allein den Unterhalt dieser Anlage vor und den komplexen Betrieb. Da braucht es mehr als eine Glühlampe pro Jahr.

Frau Martelli, manche Kritiker des geplanten Stadions Zürich sagen, dass

sie Fussball mögen, das neue Stadion jedoch ablehnen; sie wenden sich gegen das Einkaufszentrum, weil sie eine erhebliche Zunahme des Strassenverkehrs befürchten. Wie viel zusätzlichen Verkehr erwarten Sie, und welche Stadtteile sind am stärksten betroffen? Gemäss Umweltverträglichkeitsbericht ist durch das Stadion mit maximal 8% Mehrverkehr zu rechnen. Wenn das Fahrtenmodell greift, die Fahrten des privaten Verkehrs also sukzessiv eingeschränkt werden, wird es zwischen 3 und 5 Prozent sein. Sicherlich werden aber die Hardturm- und die Bernerstrasse künftig entlastet, weil sie verstärkt für den Quartierverkehr reserviert sein werden und die Zufahrt ins Stadion über die Pflingstweidstrasse erfolgt. Das Stadion wird also sehr lokal zu einer kurzfristigen geringen Zunahme führen. Andere Stadtteile sind davon aber nicht betroffen.

Wie steht es mit den Lärmemissionen des neuen Stadions?

An manchen Orten wird es ein wenig lauter, an anderen sogar leiser. Die zusätzlichen Immissionen im Bereich Pflingstweidstrasse/Bernerstrasse/A1 von ca. 0,2 Dezibel sind aufgrund der Vorbelastung nicht hörbar. In der Duttweilerstrasse und Förlibuckstrasse dürfte es wegen des zusätzlichen Verkehrs zu einer Zunahme von 1,8 bis 2,7 dB kommen. Schwierig abzuschätzen ist der Pegel wegen der Veranstaltungen. In Höngg werden Torgeschrei und Buh-Pfeife weniger zu hören sein, da das neue Stadion oben geschlossener sein wird als der heutige Hardturm. Weitere Veranstaltungen werden nur sehr selten abgehalten werden. Eine im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführte Abschätzung zeigt, dass der Wert für Wohngebiete von 55 dB (über das ganze Jahr betrachtet) deutlich eingehalten wird.

Frau Martelli, ich danke Ihnen für dieses Interview.

Richard Baumann

Fussballstadion mit wirtschaftlichem Umfeld

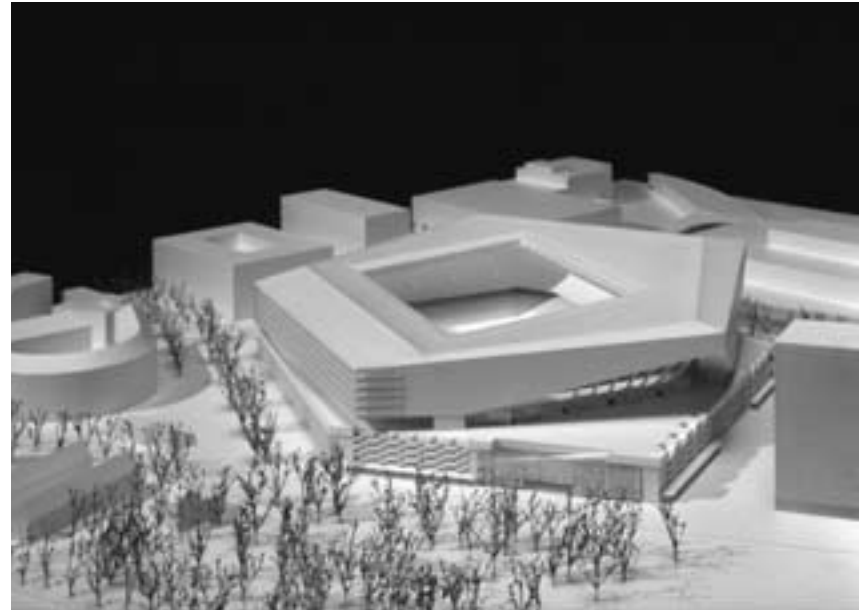
Das neue Zürcher Fussballstadion, dessen Bau durch private Investoren möglich wird, wenn die Stimmberechtigten am 7. September einem Beteiligungsvertrag zwischen der Stadt und der Stadion Zürich AG zustimmen, soll ein wirtschaftliches Umfeld bekommen. Mit der so genannten Mantelnutzung sollen die Investoren die wirtschaftlichen Voraussetzungen bekommen, mit welchen sich das Bauvorhaben und der Betrieb des Stadions finanzieren lassen.

Die Erstellung und der Betrieb eines modernen Stadions kosten viel Geld. Deshalb müssen solche Bauvorhaben normalerweise von der öffentlichen Hand getragen werden. Stadions werden im Regelfall ein bis zwei Mal pro Woche für Fussballspiele genutzt, während Meisterschaftspausen wochen- bis monatelang überhaupt nicht. Von der Rentabilität einer Investition kann darum kaum gesprochen werden.

Deshalb ist es angebracht, dass das neue Fussballstadion ein wirtschaftliches Umfeld bekommt, welches den Millionenaufwand der Investoren auch rechtfertigt. Das neue Stadion wird funktionieren können, weil dessen Kosten von der so genannten Mantelnutzung getragen werden, von Geschäftsräumen, Einkaufszentrum und Hotel. Die zu erwartenden Einnahmen aus diesem Bereich sollen die Investitionen rechtfertigen und den Stadionbetrieb entsprechend finanzieren.

Mit diesem Projekt wird auch die Stadt davon entlastet, ein neues Stadion bauen und die Kosten dafür tragen zu müssen. Sie hat nach einer mehr und auch minder glücklichen, langjährigen «Stadionplanung» einen Weg zu einem neuen Fussballstadion gefunden, das es zu unterstützen gilt.

Anton Stähler, Gemeinderat CVP



Das geplante Stadion Zürich besteht aus zwei Teilen: dem Mantel und der Fussball-Arena. Letztere befindet sich im oberen von zwei Fünfecken, die leicht verschoben, aufeinanderliegen. Hier ein Modellbild von Norden her. Etwa so wäre der Bau von Höngg aus zu sehen. Das obere von zwei aufeinanderliegenden Fünfecken bietet Raum für die Fussball-Arena.

Stadion Hardturm – so nicht!

Die Stimmen mehren sich, die das Projekt «Stadion Hardturm» von CreditSuisse und Stadt ablehnen. Hauptsächlicher Grund: das Einkaufszentrum, auf welches das Stadion zu stehen kommen soll. An einer Sonderversammlung beschloss die IG Hardturmquartier am 2. Juli, sich auf einen Rekurs vorzubereiten, für den Fall, dass es bis zur Abstimmung vom 7. September keinen Konsens gibt.

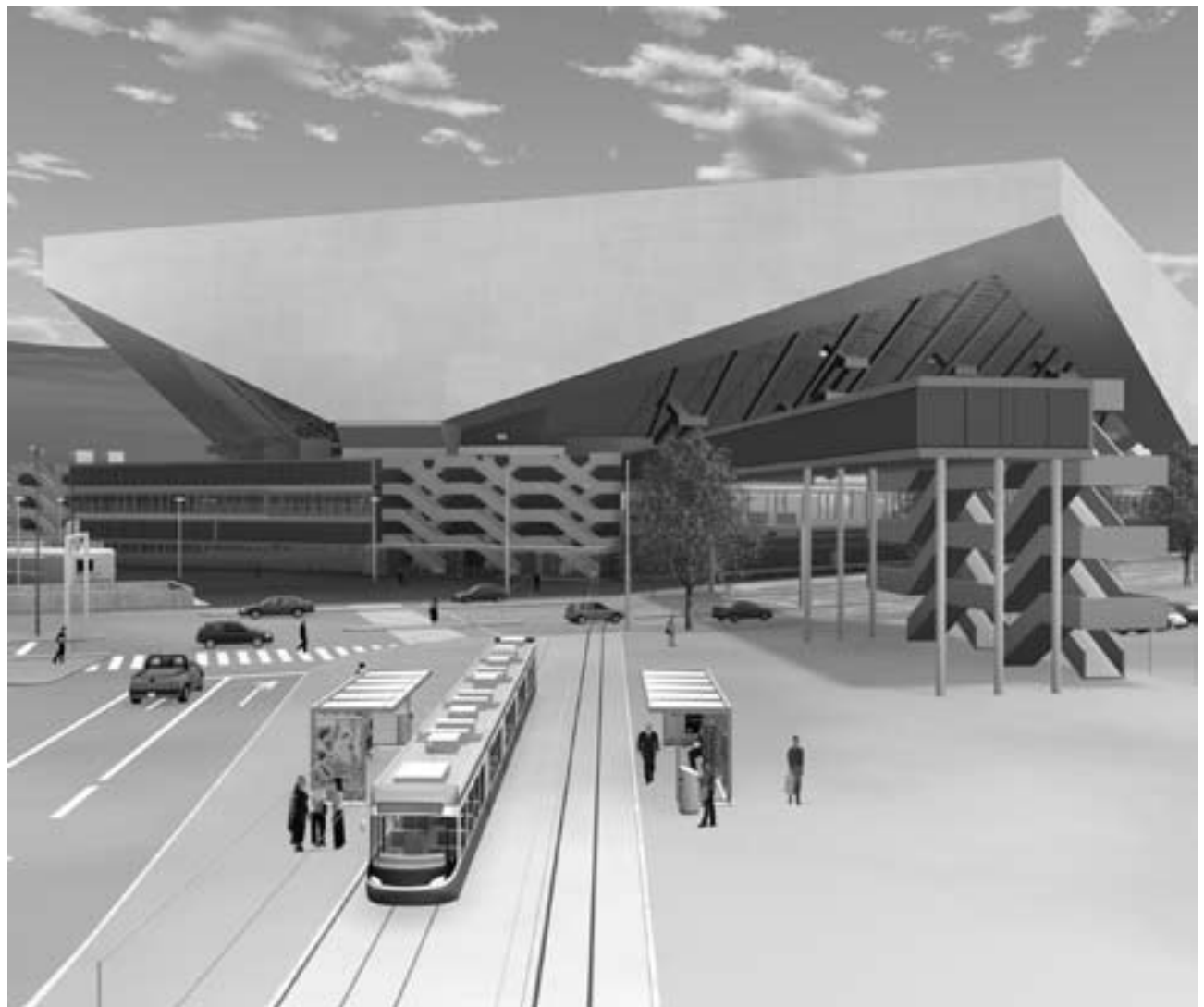
Eine kleine Umfrage im Quartier zeigt: Die AnwohnerInnen, die schon heute mit dem Stadion Hardturm leben, sind überhaupt nicht gegen Fussball – viele von ihnen sind im Gegenteil eingefleischte Fussballfans. Entsprechend wird auch das Anliegen, im Hardturm eine neue, EM-taugliche Fussball-Arena zu errichten, unterstützt. «Wenn der Fussball aber als Vorwand für einen mehrstöckigen Einkaufstempel benutzt wird, dann geht das zu weit», hält Tania Schellenberg fest, die an der Hardturmstrasse wohnt und sich in der IG Hardturmquartier gegen das vorliegende Projekt engagiert. Der Kabarettist Urs Wehrli (ursus & nadeschkin) war früher begeisterter, aktiver Fussballer und bezeichnet das Projekt als Eigengoal für die Stadt: «Als ich hier einzog, waren alle stolz auf die spannende Mischung von Wohnen, Arbeit und Kultur. Mit dem Stadion mit Shoppingcenter droht nun aber der richtige «Mix» schon zu kippen.

Die Opposition hat sich unter dem Dach des Komitees «Fussball statt Shopping» gefunden. Auf seiner Homepage www.fussball-statt-shopping.ch nennt das Komitee elf Gründe gegen das seiner Meinung nach überrissene Vorhaben. Befürchtet wird insbesondere eine neue Verkehrslawine. Nach den Berechnungen der Stadt und der Bauherrschaft ist bei Eröffnung des Stadions von 3,4 Millionen zusätzlichen Autofahrten jährlich auszugehen. 90 Prozent davon entfallen auf den Einkaufsverkehr. Dieser Mehrverkehr werde nicht nur das Hardturmquartier stark belasten. «Auch der innere Kreis 5 und die Kreise 4 und 9 werden die Auswirkungen auf dem Sihlquai bzw. auf der Westtangente

deutlich zu spüren bekommen», befürchtet etwa Dominique Feuillet, Gemeinderat der SP für den Kreis 9. Auch das Argument, das Shopping-Center schaffe Arbeitsplätze in Zürich und trage zur Belebung des Quartiers bei, lassen die Gegner nicht gelten. Das Einkaufszentrum werde vielmehr das innovative lokale Gewerbe verdrängen. Petros Nanopoulos-Bürgin, der zusammen mit seiner Frau Franziska den Lebensmittelladen «Läbis» im Limmatwest betreibt: «Ich habe es in der Altstadt erlebt und im benachbarten Ausland beobachtet. Die Verkehrssituation beeinflusst nicht nur die Wohnqualität. Auch für das Geschäft ist es viel besser, wenn das Quartier nicht einer so massiven Verkehrsbelastung ausgesetzt ist.»

Nicht zuletzt wirft die Gegnerschaft den Promotoren des Projekts vor, die finanzielle Situation zu verschleiern. Das Projekt sei – etwa im Vergleich zum neuen St.-Jakob-Park in Basel – viel zu teuer, und die Stadt müsse sich mit 47 Mio mit erheblichen finanziellen Mitteln beteiligen, ohne entscheidend mitbestimmen zu können. Zudem hätten die Investoren durchgesetzt, dass ein Teil der Sponsoringeinnahmen an die Erbauer des Shopping-Centers abgeführt werden müssten. Damit gingen dem Fussball jährlich rund 7 Millionen Franken verloren.

Mit diesen Argumenten und einer doppelten Nein-Parole zieht das Komitee in den Abstimmungskampf «gegen die riesengrosse Mogelpackung». Am 7. September entscheiden die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen über die finanzielle Beteiligung der Stadt und den privaten Gestaltungsplan. Unterstützung hat



Eine neue Tramlinie in der Pflingstweidstrasse führt zum Stadion Zürich.

Bilder: Media Relations Credit Suisse

das Komitee bisher beim Gewerkschaftsbund der Stadt Zürich, den Grünen, der Alternativen Liste und vielen Einzelpersonen aus Forschung und Umweltkreisen gefunden. Sie empfehlen ebenfalls ein doppeltes Nein. Aber auch Gemeinderäte und Gemeinderätinnen anderer Parteien stärken der Opposition den Rücken. Lilly Reisch, Co-Präsidentin der IG Hardturmquartier, gibt als Ziel vor:

«Bis zum 7. September sollen möglichst viele wissen, worüber wir abstimmen: über ein Shopping-Center von der Grösse des Letziparks.»

Komitee Fussball statt Shopping – Postfach 1005 – 8026 Zürich, info@fussball-statt-shopping.ch / www.fussball-statt-shopping.ch.

Das Komitee sammelt Spenden für den Abstimmungskampf: PC 87-404776-3

Am Samstag, 16. August, findet ein Unterstützungs-Grümpelturnier im Hardhof statt. Und bei «Intercomestibles Getränke» kann diesen Sommer ein «Fussball-statt-Shopping»-Bier bestellt werden (Telefon: 01 271 71 72, Fax: 01 271 77 50, E-Mail: durst@intercomestibles.ch).

Text: Tania Schellenberg und Monika Spring

Zürich hat ein internationales Stadion verdient

Endlich! Zürich soll eine moderne Fussball-Arena bekommen: das Stadion Zürich. Mit spektakulärer Architektur für spektakuläre Spiele. Ein ehrgeiziges Ziel. Damit das Stadion für die Europameisterschaften 2008 bereit ist, heisst heute schon: Hopp Züri!

Wenn der FC Basel eine Spitzenmannschaft aus Europa in seinem Stadion begrüsst, dann unterstützen wir selbstverständlich die Hakins & Co. – dann fiebern wir mit den Bebbi-Fans um die Wette. Ist das Spiel dann vorbei, beginnen wir in Zürich zu träumen: Wär schon schön, wenn wir auch eins hätten, ein solches Stadion für grosse Spiele. Zugegeben ein Stadion macht noch keine Spitzenmannschaft, aber ein modernes Stadion ist ein motivierender Rahmen für grosse sportliche Leistungen.

Heute spielen die Grasshoppers und der FCZ in alten Stadien. Sie müssten umfassend saniert werden. Das würde viel Geld kosten, aber ein Flickwerk bleiben. Das lohnt sich nicht, ist der Stadtrat überzeugt. Darum entschloss man sich an Stelle des Hardturm ein neues Stadion zu bauen. Zuerst plante man ein so genanntes polysportives Stadion. Ein Stadion also, wo nicht nur einem Ball hinterher gerannt, sondern auch gehüpft, gesprungen und gestossen wird.

Zwei für eines

Doch erste Pläne zeigten: Ein richtiges Fussball-Stadion wäre besser, attraktiver: die ZuschauerInnen hautnah am Spielfeld, die Stimmung geballt, ein Haus, das ganz auf Fussball eingestellt ist. Das geplante Stadion Zürich wird von privaten Geldgebern bezahlt. Die Credit Suisse sorgt dafür. Die Bank hat schon mehrere Stadien in der Schweiz finanziert und unterstützt den Schweizer Fussball auch sonst. Dass die Stadt für das neue Stadion fast nichts bezahlen muss, ist nicht schlecht, denn so kann sie den Letzigrund umfassend renovieren. Dann bleibt das weltberühmte Leichtathletik-Meeting an seinem traditionellen Platz. Und das Letzi-Stadion kann auch unter dem Jahr für verschiedenste Sportarten genutzt werden. Vereine und FreizeitsportlerInnen finden hier Trainingsmöglichkeiten. So bekommt Zürich zwei tolle Stadien, bezahlt aber nur eines. Ein richtiges Aktionspaket!

Ein Stadion für Spiel und Spass

Sportstadien können ein Stadtbild prägen. Allein schon mit ihrer Grös-

se erregen sie Aufsehen. Umso wichtiger, dass die Stadien architektonisch top sind. Und das geplante Stadion Zürich zeigt sich von der besten Seite: Ein Fünfeck im Kreis 5. Und eigentlich sind sogar zwei übereinander gelegte Fünfecke. Im so genannten Mantel hats Platz für Restaurants, Einkaufsläden, Hotels und vieles andere. Für die Geldgeber ist dieser Mantel sehr wichtig, denn dafür bekommen sie Mietzinsen. Dank diesen Mietzinsen ist das eigentliche Fussballstadion nicht so teuer,



so kann man es sich leisten. Darum ist diese Nutzung für das Stadion Zürich so wichtig. Aber auch sonst bietet diese Doppelnutzung Vorteile: Normalerweise ist im und um ein Stadion nur etwas los, wenn ein Spiel stattfindet. Sonst ist es toter Ort. Das muss nicht sein. Im geplanten Stadion können die Leute einkaufen oder sich in ein Restaurant setzen. Vielleicht einen Hamburger posten und gemütlich über den grossen Platz spazieren. Das Stadion wird so zum Treffpunkt, auch wenn kein Spiel ist.

Kein verkehrter Verkehr

Ein solches Stadion zieht Verkehr an. Das ist klar. Umso wichtiger ist es, dass man sich schon vor dem Bau Gedanken macht, um ein Chaos zu verhindern. Die AnwohnerInnen sollen

nicht unter dem Verkehr leiden. Es macht keinen Sinn, wenn sich wegen des Stadions mehr Autos durch die Strassen zwängen. Das wäre total verkehrt. Darum baut die Stadt den öffentlichen Verkehr aus. Es gibt neue Bus- und Tramlinien. Auch die Zahl der Parkplätze wird beschränkt und der Verkehr kanalisiert.

Wenn alles rund läuft

Auf den Fotomontagen sieht das Stadion toll aus. Die Architekten arbeiten fieberhaft an schwierigen Details, und die Stadt stellt die Fakten zusammen, damit das Parlament den Plan beraten kann, den es für das Stadion braucht. Damits genug Platz hat, gibt die Stadt auch noch Land für den

neuen Bau. Darüber müssen die Zürcher StimmbürgerInnen am 7. September 2003 abstimmen. Lehnen sie diese Landabtretung ab, dann ist der Traum vom neuen Stadion geplatzt. Dann gucken die Zürcher wieder in die Röhre und bewundern den FC Basel in seinem Stadion. Aber wenn alles rund läuft, laufen an der Europameisterschaft 2008 zwei europäische Top-Nationalmannschaften ins neue Stadion Zürich ein, ein Stadion, auf das dann ganz Europa bewundernd blicken wird.

Wollen Sie das Stadion selber besuchen? Dann schauen Sie sich den eindrücklichen Film an (3D-Animation) auf www.stadion-zuerich.ch oder www.ja-zum-stadion.ch

Urs Spinner, Hochbaudepartement der Stadt Zürich

Frauen schätzen die gepflegte Art des Fussballs

Fussball ist Männersache. Diese Ansicht geistert in einigen männlichen Köpfen nach wie vor herum. Die Wirklichkeit ist anders: Immer mehr Frauen spielen Fussball, immer mehr Frauen schauen sich in den Stadien Fussballspiele an. Auch in Zürich. Ein weiterer grosser Schub wird erst mit dem Stadion Zürich kommen. Frauen schätzen den Komfort moderner Stadien ganz besonders.

Frauen wünschen Sicherheit und Komfort

Beim Meister Grasshopper-Club Zürich begleiten laut Medienchef Eugen Desiderato ganz augenscheinlich immer mehr Frauen ihre Partner in den Hardturm. Und bei der GC-Family sind, so der ehemalige Nationaltorhüter Stefan Huber, ausserordentlich viele Mädchen dabei. GC weiss dies zu schätzen, denn die Frauen werden im Fussball immer wichtiger. Sie stellen – etwas unschön ausgedrückt – ein nicht zu unterschätzendes Wachstumspotenzial dar. Gigi Oeri, CEO beim FC Basel, hat dies schon früh erkannt. «Viele Frauen bekunden nach wie vor eine Scheu, ein Fussballstadion aufzusuchen, weil sie sich nicht sicher fühlen. Einen rationalen Grund dafür gibt es zwar nicht, es ist primär ein atmosphärisches Problem, das durch eine entsprechende Informationspolitik angegangen werden müsste», erklärte sie schon 1999, als sie neu in den Vorstand des FCB einzog. «Vorstellen könnte ich mir auch, dass die Sitzqualität erhöht wird, etwa dank Wolldecken. Frauen legen auf solchen Komfort mehr Wert als Männer.»

Die versprochene Komfortsteigerung wurde in Basel mit dem neuen St.-Jakob-Park realisiert. Und die Frauen? «Es ist eine Tatsache, dass der Frauenanteil in modernen Stadien zunimmt», bestätigt Christian Kern,

CEO der Basel United Stadion Management AG. «Bei uns in Basel gehören 40 Prozent der Saisonkarten Frauen. Das trägt wesentlich zur speziellen Ambiance bei unseren Heimspielen bei.»

Frauen schätzen die gepflegte Art des Fussballspiels. Fussball ist für sie ein Event; das gemütliche Beisammensein im Stadionrestaurant gehört für sie genau so dazu wie das Spiel selbst.

Auch Zürcherinnen werden ins neue Stadion «pilgern»

In Basel ist man überzeugt davon, dass auch das zum Stadion gehörende Einkaufszentrum indirekt zum Frauenboom beigetragen hat. «Es kommt vermutlich nur selten vor, dass eine Frau vor dem Spiel noch Einkäufe macht», erklärt dazu René Esterhazy, Direktor des Shopping Center St.-Jakob-Park, «aber es ist für sie wichtig, dass sie es, im Notfall, tun könnte. Dank des Einkaufszentrums haben sich die Frauen daran gewöhnt, in den St.-Jakob-Park zu gehen. Dieser ist, unbewusst, ihr Territorium geworden.»

Direkt auf Zürich übertragen lassen sich die Basler Erkenntnisse wohl nicht. Aber man hat auch hier realisiert, dass Frauen beziehungsweise Familien den Grundstein zum Erfolg darstellen.

Brigitte Egli



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltzchi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanente Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Thalasso

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 01 341 46 00

Maria Galland
PARIS

Reformierter Kirchenchor Zürich-Höngg

Abendmusik zum 70-Jahre-Jubiläum

6. September, 20 Uhr
in der reformierten Kirche Höngg

J. S. Bach Kantate «Christ unser Herr zum Jordan kam», BWV 7

Kantate «Erfreut euch, ihr Herzen», BWV 66 für Soli, Chor und Orchester

Ausführende Alexandra Forster, Alt
Lukas Albrecht, Tenor
Peter Brechbühler, Bass
erweiterter ref. Kirchenchor Höngg
Kammerorchester Aceras
Robert Schmid, Orgel

Leitung Peter Aregger

Eintritt frei;
Kollekte zur Deckung der Unkosten

News

aus der Quartierschüür Rütihof

Hurdückerstrasse 6
Telefon 01 342 91 05, Fax 01 342 91 06
E-Mail: gwa.ruetihof@gmx.net

Spielanimation

Jeden Mittwoch findet von 14.00 bis 16.30 Uhr in der Quartierschüür Rütihof ein Spiel- und Werkprogramm statt. Die Teilnahme ist für Kinder ab 1. Klasse, ohne Voranmeldung und kostenlos.

Eltern im Gespräch

Jeden ersten Freitag im Monat! Mit Kinderhüeti! Veranstaltungen für Eltern und Bezugspersonen von Kindern im Alter von 1 bis 5 Jahren – ein Angebot in Zusammenarbeit mit dem Elternbildungszentrum der Stadt Zürich. Als Erziehende wollen wir nur das Beste für unser Kind! Was ist aber das Beste? Wie kann ich mein Kind in seiner Entwicklung unterstützen? Hilfe, Kinder streiten! Am 5. September, 9.15 bis 11.15 Uhr. Kinder haben sich zum streiten gern. Was steckt hinter dieser Aussage? Wie sollen wir uns gegenüber streitenden Kindern verhalten? Eingreifen oder gewähren lassen? Kursort: Quartierschüür. Kinderhüeti: Gemeinschaftsraum der ASIG, Siedlung Rütihof, Rütihofstrasse 69. Kosten: Fr. 20.– pro Morgen (inkl. Kinderhüeti). Kursleiterin: Antonia Giacomini-Rutishauser, Mutter zweier schulpflichtiger Kinder, Basisausbildung in Transaktionsanalyse, Eltern- und Erwachsenenbildnerin i. A. Auskunft und Anmeldung: Jeweils fünf Tage vor Kursmorgen, später auf Anfrage unter Telefonnummer 01 341 70 00 oder 01 342 91 05.

Erfolgreiche Högger Armbrustschützen



Am 23. August wurde in Turbenthal die Zürcher Kantonale Armbrust-Gruppenmeisterschaft ausgetragen. Das Bild zeigt die Sieger aus der Kategorie Nachwuchs. Folgende Schützen sind Högger: Matthias Walter, Roger Böni, Pascal Baur (hintere Reihe, fünfter bis siebter von links); Marco Vetsch, Remo Fischer (vordere Reihe, dritter und vierter von links). Der «Högger» gratuliert allen Gewinnern zu ihren guten Leistungen.

Quartiernacht

Und wieder laden wir euch gerne zu unserem allseits beliebten Quartiernacht ein: Freitag, 26. September, um 19 Uhr. Frau Vanetta lässt den Herbst grüssen und lädt uns zu einem Gulascheintopf ein. Anmeldung für den Quartiernacht jeweils bis Donnerstagabend um 16 Uhr vor dem Anlass in der Quartierschüür unter Telefon 01 342 91 05. Kosten: Fr. 10.– pro Erw. / Fr. 5.– pro Kind.

Spanisch

für Kinder ab Schulalter. Hast du Lust Spanisch zu lernen? Frau Elisabeth Ryser, selbst zweisprachig aufgewachsen, hilft dir mit viel Freude, spielerisch den Einstieg in diese schöne Sprache zu finden. Dienstags von 16.30 bis 17.30 Uhr. Beginn: 2.

September. Kosten: Fr. 15.– pro Std. mit Material. Anmeldung bis 28. August unter Tel. 01 342 91 05, Fax 01 342 91 06.

Kinderhütedienst

Jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr findet in der Quartierschüür ein Kinderhütedienst statt. Kosten: Fr. 10.–. Weitere Auskünfte unter Telefon 01 342 91 05.

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Wünschen Sie mehr Informationen zur Quartierschüür? Haben Sie Fragen zum Quartier? Möchten Sie selber etwas im Treff anbieten? Unser Büro ist geöffnet am Dienstag und Mittwoch, 14 bis 18 Uhr, Donnerstag, Freitag, 14 bis 16 Uhr.

Weiter Fondssparen

«Vor drei Jahren habe ich mich für einen Fondssparplan entschieden, in welchen ich monatlich Fr. 300.– einzahle und an einem Anlagefonds partizipiere. Nun bin ich von der Rendite meiner Anlage sehr enttäuscht und überlege mir, in einen anderen Anlagefonds zu investieren oder das Fondssparen ganz aufzugeben. Was raten Sie mir?»



Bei einem Fondssparplan spielt wie bei jeder Anlage der Faktor Zeit eine wichtige Rolle – er setzt einen längerfristigen Anlagehorizont voraus. Im Gegensatz zu den Anlegern, die mit einer einmaligen Zahlung einen grösseren Betrag in einen Anlagefonds investieren, profitieren Sie als Fondssparer von einem Durchschnittskosteneffekt: Mit der Summe, die Sie regelmässig einzahlen, wird bei hohen Preisen wenig gekauft, bei tieferen Kursen werden mehr Anteile erworben. Während der schwierigen Marktsituation in der Vergangenheit konnten mit den regelmässigen Investitionen also mehr Fondsanteile als üblich gekauft werden. Sobald sich die Börsenlage verbessert, partizipieren Sie mit all diesen gekauften Fondsanteilen an den steigenden Kursen. Wenn Sie aber den Fondssparplan zu

einem ungünstigen Zeitpunkt aufgeben, realisieren Sie damit den Verlust, den Sie bis jetzt nur buchmässig sehen. Sollten Sie also in den nächsten Jahren nicht auf Ihr Ersparnis angewiesen sein, empfehle ich Ihnen, Ihren Fondssparplan ungeachtet der Börsenentwicklung weiterzuführen – zumal es tendenziell so aussieht, als hätte der Markt die schlechtesten Zeiten für eine Weile hinter sich. Ein Wechsel zu einem anderen Anlagefonds oder einer anderen Form des Vermögensaufbaus macht nur Sinn, wenn sich an Ihrer ursprünglichen Situation etwas markant geändert hat, wenn Sie also zum Beispiel schneller als anfangs geplant auf das Ersparnis Zugriff haben wollen. Bei der Wahl des Anlagefonds für Fondssparer gilt der gleiche Grundsatz wie bei anderen Anlageformen: Je grösser das eingegangene Risiko, desto länger sollte Ihr Anlagehorizont sein. Für eine genaue Analyse Ihrer Finanzsituation empfehle ich Ihnen ein persönliches Gespräch mit Ihrem Kundenbetreuer.

Kurt Kuhn, ZKB Zürich-Höngg

Benefiz-Anlass

Das Restaurant Jägerhaus, das Kinderspital Zürich, der Harley Club «Pelican Chapter» und Oldtimers haben als «Institutionen» zusammengespant und organisieren am 31. August einen Anlass zu Gunsten der krebskranken Kinder des Kinderspitals Zürich.

Ort der Veranstaltung ist das Restaurant Jägerhaus am Waidberg in Zürich. Nebst einer «Gumpiburg» und Zuckerwattestand für die kleinen Gäste sowie Bar und Grilladen für die etwas Grösseren steht folgende Hauptattraktion auf dem Programm: Der Zürcher Harley Club «Pelican Chapter» sowie diverse Fahrer von Oldtimern laden Gross und Klein für einen freiwillig wählbaren Betrag zu einer etwa 45-minütigen Tour ein (Start 14 Uhr bis der letzte Gast bedient ist). Ebenfalls werden einige Kinder direkt im Kinderspital abgeholt und nach der Tour wieder zurückgefahren. Es werden zirka 30 Harleys sowie gegen 15 Oldtimer vor Ort sein. Der Erlös geht vollumfänglich an das Kinderspital Zürich. Nebst dem Erlös durch die Fahrer spendet das Jägerhaus an diesem Tag je einen Franken pro Essen und Getränk, das verkauft wird. Wir hoffen, dass dadurch eine anschauliche Summe zusammenkommen wird.

Vuk Bulatovic

Ballonflug-Wettbewerb / 7. Inselfäsch 2003

Der/die GewinnerIn des am weitesten geflogenen Ballons gewinnt zwei Eintritte in den Züri-Zoo inkl. der neuen Masoala-Regenhalle! Einzige Bedingung: Die Karte am gefundenen Ballon muss bis spätestens 24. August retour geschickt werden!



Der Unterhaltungschef des Inselfäscht Heinz Jenni übergibt dem Gewinner Robin Frei, Winzerhalde 36a, 8049 Zürich-Höngg, und seinen stolzen Eltern den 1. Preis.

So hiess es auf dem Plakat beim Ballonstand am diesjährigen Inselfäsch. Rund 200 Ballons wurden mit der Hoffnung, dass gerade «mein Ballon» die weiteste Reise antritt, in den stahlblauen Sommerhimmel entlassen. Allgemeine Richtung war dieses Jahr der Zürichsee-Linth-Ebene und das Glarnerland. Einige schafften es jedoch nur gerade über die Limmat ins Grünaquartier. Genau 22 Ballonkarten wurden zum Teil ziemlich ramponiert zurückgeschickt von den Findern. Seit dem Inselfäsch konnte man im Schaukasten der Zürcher Freizeit-Bühne auf der Werdinsel den laufenden Stand verfolgen. Bis am 20. August führte die Zweitplatzierte und fieberte sicherlich mit, ob sie ihren Spitzenrang halten konnte. Doch kurz vor dem Schlusspiff kam nochmals eine Karte retour, welche genau die Gegenflughrichtung der andern ausgesucht hatte, und es steht fest: Dieser Ballon flog allen davon in den Kanton Bern an die Nähe des Thunersees: ganz genau 101,5 Kilometer nach Aeschi bei Spiez. Mit stolzen 87 km auf Platz 2 landete der Ballon von der etwas enttäuschten *Désirée Ulrich* aus Kloten und auf Platz Nr. 3 landet *Sandra Fuchs* aus Lausanne

(man schaut und staunt, von wo unsere Gäste ans Inselfäsch anreisen). Ihren Ballon fand man am Fusse des Brünnelistocks im Glarnerland nach einem Flug von 57 km. Knapp gefolgt vom Ballon von *Johann Cabernard* vom Männerchor Höngg. Er wurde nach 51,5 km Flug gefunden in Riemensalden im Kanton Schwyz. Eine genaue Rangliste mit allen zurückgesandten Karten ist ersichtlich im Schaukasten auf der Werdinsel! Wir gratulieren dem Gewinner ganz herzlich und wünschen einen wunderschönen, fröhlichen und interessanten Tag im Züri-Zoo. Allen andern gratulieren wir ebenfalls herzlich, dass ihr Ballon überhaupt gefunden wurde und all den Absendern der «verlorenen» und nicht gefundenen Ballons sei als kleines Trostpflaster gesagt: Das 8. Inselfäsch 2004 kommt bestimmt! (zweites Juli-Wochenende) Wir, die Organisatoren Männerchor Höngg und Zürcher Freizeit-Bühne Höngg, bedanken uns nochmals ganz herzlich für Ihren Besuch und freuen uns schon jetzt auf ein hoffentlich ebenfalls regenfreies Inselfäsch 2004!

Heinz Jenni / OK Inselfäsch

Schmuck von Monika Spitzbarth

S P I T Z B A R T H
Z Ü R I C H

Weinplatz 7, CH-8001 Zürich, Tel. 01 212 71 15
Limmattalstrasse 140, CH-8049 Zürich, Tel. 01 383 74 64
www.spitzbarth.com

Weitere Jazz-Konzerte und -workshops in Höngg

Der Jazz Circle Höngg hat seine ersten Erfolge verbuchen können und plant bereits die weiteren Jazz-Konzerte im kommenden Jahr. Zudem sollen dem Publikum in Jazz-Workshops lebendige Einblicke in die Vorbereitungen auf diese Konzerte ermöglicht werden – erstmals am Donnerstag, 4. September, 20.30 Uhr im Restaurant Jägerhaus.

Nach einem gelungenen Start mit drei Jazz-Konzerten im Sommer 2003 im Restaurant Jägerhaus gelüftet es den neu gegründeten Jazz Circle Höngg zu weiteren Taten und Events. Die Stimmung im Saal oder auf der Terrasse des Waldrestaurants hat bei allen drei Konzerten eine ideale Atmosphäre für musikalische Erlebnisse geschaffen. Die Live-Auftritte der verschiedenen Bands und die persönlichen Kontakte zu den Musikern sind sehr gut angekommen, und an allen drei Konzerten waren jeweils alle verfügbaren Plätze besetzt und vergeben.

Der Jazz Circle Höngg schätzt die Zusammenarbeit mit dem Restaurant Jägerhaus überaus und hofft, diese im nächsten Jahr weiterzuführen. Bereits diesen Herbst werden die ersten öffentlichen Jazz-Workshops stattfinden.

Immer am ersten Donnerstag pro Monat möchte der Jazz Circle im Jägerhaus Kostproben des Jazz-Trainings von renommierten Jazz-Musikern als Unterhaltung anbieten. Die nächsten Daten sind der 4. September, 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember.

Im kommenden Jahr sind vier Konzerte mit bewährten Bands im Jägerhaus geplant – jeweils am Freitag, 23. Januar, 23. April, 24. September und 19. November 2004.

Das Interesse von vielen Hönggerinnen und Hönggern ist dem Jazz Circle Höngg Bestätigung für seine Bemühungen zur Erweiterung des kulturellen Angebots in unserem Quartier.

Othmar Kürsteiner

Wipkingerfest am Röschibachplatz

Dieses Jahr steht das grosse Festzelt vom 29. bis 31. August unter dem Motto «Alpenglüh» und entsprechend werden wir kulinarisch und deko-mässig unser Schweizer Brauchtum feiern.

An den rund 20 weiteren Ständen präsentiert sich das Wipkinger Vereinsleben – alle ansässigen Organisationen haben die Gelegenheit, Werbung zu machen sowie Food und Non-Food-Artikel zu verkaufen. Am Samstagnachmittag kommen die Kinder zum Zug: Mit Hammer und Nagel Holzbauten erstellen, im Spielbus spielen – oder in die Hosen steigen und sich bei der «Schwingete» messen. Zwischendurch kann man sich tätowieren lassen (abwaschbar!) oder eine Vorstellung vom Kinderzirkus, Clown Payaso oder Kasperltheater geniessen. Die Eltern geniessen zwischenzeitlich bei einem Drink die Festatmosphäre.

Kinderprogramm am Röschibachplatz

11 bis 17 Uhr	Bauplatz
11 bis 17 Uhr	Tattoos
ab 14/15 Uhr	Clown Payaso
ab 14 Uhr	Kasperltheater
ab 16 Uhr	Schwingete
16 bis 17 Uhr	Spielbus/Ludothek
16.30 bis 17 Uhr	Zirkus Bancrotti
17.00 – 17.30 Uhr	Sponsorenlauf IG Jugend

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 01 276 82 80, Fax 01 271 98 60

Kein Kulinarischer Abend

am Freitag, 29. August! Besuchen Sie uns am Quartierfest!

Sunntigskafi

Sonntag, 31. August, 14 bis 18 Uhr, anschliessend Salsatanzkafi «El pulpo», Konzert 18.30 bis 23 Uhr. Konzert mit der Gruppe «Puro Sabor», Eintritt: Fr. 20.–.

Aktzeichnen (ohne Anmeldung)

Jeweils mittwochs, 19.15 bis 21.45 Uhr im GZ-Saal. Preis Fr. 20.– pro Abend. Weitere Infos unter www.aktzeichnen.ch oder bei Simon Piniel, Tel. 076 393 55 99.

Werkstätten

Wind und Wetter bis 13. September (ausser 29. bis 31. August – Quartierfest!). Wir werden mit verschiedenen Materialien arbeiten wie Holz, Metall, Stoff, Federn, Papier usw. Ihr könnt leere Büchsen, Stoffreste, Äste, Tannzapfen, Zigarrenkistchen, Plastikbecher mitnehmen.

Achtung: Neue Öffnungszeiten

Werkatelier/Kleinkinderwerken

Jeden Donnerstag, 14 bis 16 Uhr, für Kinder ab zirka drei Jahren (ohne Eltern!)

News

aus dem Jugend- und Quartiertreff Höngg

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Telefon 01 341 70 00, Fax 01 341 70 01
E-Mail: jgt.hoengg@sd.stzh.ch

Eltern im Gespräch

Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit dem Elternbildungszentrum; siehe unter News aus der Quartierschür Rütihof.

Kindertheater Märli Bühne

Für Kinder von 5 bis 12 Jahren. Welches Kind schlüpft nicht gerne in die Rolle der bezaubernden Prinzessin, des erlösenden Helden oder gar der bösen Hexe. Durch Improvisation und darstellendes Spiel lernen die Kinder, sich und ihr soziales Netz bewusst und kreativer zu entwickeln. Geboten werden Rhythmik, Improvisation und darstellendes Spiel. Ab 5 bis 12 Jahren. Jeweils am Montag von 16 bis 17 Uhr (5 bis 8 Jahre) und 17 bis 18 Uhr (9 bis 12 Jahre). Kosten: Fr. 15.– pro Lektion oder semesterweise. Leitung: Susanne Schloss, Schauspielausbildung in Zürich, Ausbildung bei Rosmarie Metzentin. Anmeldung bis 15. September unter Telefon 01 201 97 60.

Spieleclub

Für Kinder von 8 bis 14 Jahren. Samstag, 6. September, von 9.30 bis 11.30 Uhr. Spiele und Tausch mit Magic-Karten. Eigenes Deck und Karten zum Spiele Tauschen mitnehmen. Gratis und ohne Anmeldung.

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Wünschen Sie mehr Informationen zum Jugend- und Quartiertreff? Haben Sie Fragen zum Quartier? Möchten Sie selber etwas im Treff anbieten? Unser Büro ist geöffnet von Montag bis Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

Leserbrief

Antwort auf Leserbrief von Frau Hasler, «Höngger» vom 21. August 2003

Liebe Frau Hasler
Toleranz wird immer von den anderen erwartet. Warum können Sie als Velofahrerin nicht so tolerant sein und den Fussweg den Spaziergängern überlassen???
Wenn Sie doch auch laufen können, warum müssen Sie dann auch noch auf Fusswegen Velo fahren und mit Ihrem Geklingel die Leute erschrecken???
Fragen Sie sich mal: «Warum muss ich dort Velo fahren!»

Herzlichen Gruss
Werner Stoller

Jass-Treff

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Mittwoch, 3. September, 19.45 Uhr: Restaurant Dörfli «Uedikerhuus», 8142 Uitikon, 11. Dörfli-Jass
Final

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Rolf Stucker, SVP



Sonnengebräunt und froh, im angenehmen gekühlten Ratssaal tagen zu können, trafen sich die Mitglieder des Gemeinderates zur ersten Sitzung nach den Sommerferien. Für die zurückgetretenen Gemeinderäte *Luigi Rüegg* (SVP) und *Andrea Widmer Graf* (FDP), beide auch Kantonsräte, nahmen neu Urs Weiss und Mischa Morgenbesser Einsitz im kommunalen Parlament.

Der Beginn der Sitzung war geprägt von Zuweisungen von stadträtlichen Vorlagen an die verschiedenen Kommissionen. Danach wurden diskussionslos zwei Postulate an den Stadtrat überwiesen, die einerseits die amtlichen Bekanntmachungen in elektronischer Form anregen und andererseits einen Bericht über Kosten- und Sparpotenziale und Sicherheit im EDV-Bereich fordern. Den Schwerpunkt der Debatte bildete die Behandlung der ersten Serie von Zusatzkrediten 2003 im Betrage von über 32 Millionen Franken. In einer Fraktionsklärung kritisierte der Votant der SVP die verspätete Zusendung der entsprechenden Weisung an die Gemeinderäte. Dadurch sei das Geld bereits ausgegeben, ob bewilligt oder nicht.

Die unsichere Wirtschaftslage führt dazu, dass allein im Rahmen der gesetzlichen Sozialhilfe über 21 Millionen zusätzlich benötigt werden. Insgesamt standen 16 Anträge auf Kürzungen oder Streichungen von Krediten zur Diskussion. Einzig die Vorschläge der Rechnungsprüfungskommission, welche Einsparungen von knapp 350 000 Franken vorsahen, wurden vom Rat gutgeheissen. Die von der SVP (12) und den Grünen (1) eingereichten Kürzungsanträge im Betrage von 3 Mio. wurden jeweils mit offensichtlichem Mehr abgelehnt.

Ebenfalls zu diskutieren gaben die Anpassungen der Löhne der Mitarbeiter der Pro Juventute und der offenen Jugendarbeit, die private soziokulturelle Angebote anbieten, an die städtischen Besoldungsvorgaben. Seitens der SVP war weiter die Änderung eines Baurechtsvertrages für genossenschaftlichen Wohnungsbau in Zürich-Seebach bestritten. Beiden Vorlagen wurde jedoch vom Rat zugestimmt.

Dem Rat lagen 80 Bürgerrechtsgesuche vor. Von fünf in der Bürgerrechtskommission umstrittenen Gesuchen hiess der Gemeinderat vier gut und ein Gesuch wurde abgelehnt. Unter Vorbehalt der Erteilung des kantonalen Bürgerrechts und des Landrechts wurden insgesamt 75 Gesuchssteller (Einzelpersonen, Ehepaare mit oder ohne Kinder) ins Bürgerrecht der Stadt Zürich aufgenommen.

Werdinsel-Openair

Das traditionelle Werdinsel-Openair, das dieses Jahr zum fünfenden Mal über die Bühne ging, verzeichnete dank schönem Wetter und hervorragendem Musikprogramm einen Besucherrekord.

Aus Platzgründen können Sie den reich bebilderten Artikel in einer Woche an dieser Stelle lesen.



Sportverein Högg

1. Mannschaft 2. Liga

Auf den Boden der Realität zurückgeholt

SVHögg – FC Oberwinterthur 1:2
Die Selbstüberschätzung, nach den beiden guten Spielen zum Saisonstart, hielt Einzug in das Högger Team im Spitzkampf vom letzten Sonntag. Högg gurkte sich im wohl schlechtesten Spiel seit geraumer Zeit zur ersten Saisonniederlage. Jungs, das war einfach grausam. Der FC Oberliess mit einem flotten Start den Spitzenreiter erzittern, der SVH dagegen kickte auf dem «bestens gepflegten Rasen» des Höggerbergs hippelig, nervös und viel zu passiv. Die Mannschaft aus dem Winterthurer Vorort stand kompakt, verschob sich clever in Ballnähe – und schaltete immer



wieder schnell auf Angriff um. Weil sich zudem die Högger Defensive haarsträubende Fehler leistete, hatte der Gast auch die besseren Chancen. Umso überraschender das 1:0 der Gastgeber, die kaum Druck ausübten und nur vereinzelt über die rechte Seite etwas zu Stande brachten. Äusserst schmeichelhaft war sie, die Högger Führung, erzielt von Oberli mit einem klassischen Eigentor nach weitgezogener Freistossflanke von Marcel Hess. Gefangen in der optischen Täuschung, die Partie zu beherrschen, verbummelte der SVH den Rest des ersten Durchgangs.

Die Gäste witterten nun ihre Chance und setzten nach. Spielertrainer Gerstenmaier hatte mit einem ruhenden Ball Erfolg. Er zirkelte einen Freistoss, welcher durch eine Unachtsamkeit in der Högger Hintermannschaft verursacht wurde, gekonnt über die SVH-Abwehrmauer und traf genau ins linke obere Toreck 1:1, Bernard Dubuis hatte gegen den sehenswerten Schuss nicht den Hauch einer Chance.

Trotz optischer Überlegenheit in der zweiten Halbzeit konnten sich die Högger kaum gegen das Oberwinterthurer Abwehrbollwerk durchsetzen, Chancen für die Hausherrn waren in den zweiten 45 Minuten Mangelware. Es zogen Umständlichkeit und Langatmigkeit in die Aktionen ein. Mit klugen Kontern befreite sich Oberli immer wieder und kam nach einem erneuten Abwehrfehler zum verdienten 2:1. Die an diesem Tag indisponierten Gastgeber konnten nicht mehr reagieren.

Fazit: Es sind erst drei Spieltage absolviert, deshalb sollten Zielsetzungen keinesfalls in Frage gestellt werden. Schliesslich ist noch nichts Entscheidendes passiert. In der Zukunft sollte man aber wieder eine alte Tugend befolgen: Im Spiel gibt es nur ei-

Der Kommentar

In memoriam

(gvdb) Zum Gedenken an den ehemaligen Stadtpräsidenten von Zürich, der grössten Gemeinde der Schweiz: Im Alter von 84 Jahren ist Sigmund Widmer gestorben. Die Bestattung des seinerzeitigen Top-Politikers fand vor zehn Tagen statt. Daran nahm viel Prominenz teil, viele Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Die Abdankung fand in der Fraumünsterkirche statt. Dabei wurde auch «an eine wenig bekannte Seite des Politikers und Historikers erinnert: An Widmers enge Beziehung zu Gott und der Bibel.» (NZZ).

Widmer war kein Blender und hatte kaum etwas von einem Selbstdarsteller. Er wurde seinen Fähigkeiten einfach und redlich gerecht.

Mitte des letzten Jahrhunderts wurde er 31-jährig Mitglied des Gemeinderates. Vier Jahre später wurde er in den Stadtrat gewählt. 1966 gewann er das Stadtpräsidium. 20 Jahre gehörte er, somit auf eidgenössischer Ebene, dem Nationalrat an.

Er war Mitglied einer Partei, die heute verschwunden ist: Landesring der Unabhängigen, «Migrosparterie», soziales Kapital. Dies empfand die Mehrheit immer mehr als Paradox. Sozial und Kapital werden als Gegensätze wahrgenommen. Die Symbiose von Duttwiler hatte nicht lange Bestand. Er war ein unermüdlicher Schaffer mit einem ihm eigenen Stil. «Ausserpolitisch» trat er 1980 auf, als er auf dem Zürcher Münsterhof der auf Besuch weilenden britischen Königin die Tafel zeigte, die an Winston Churchills Zürcher Rede von 1946 erinnert.

Churchill, auch ein Name, der kaum vergessen wird. Widmer, Präger der Stadtzürcher Geschichte, ein Mann mit Ehrfurcht vor der Schöpfung, eine nicht gerade moderne Eigenschaft.

nen Ball. Wenn der Gegner ihn hat, muss man sich fragen: Warum!? Ja, warum? Und was muss man tun? Ihn sich wieder holen!!

Mannschaftsaufstellung: Bernard Dubuis; Giustino Corrado, Mario Nicolo, Renato Blösch, Thomas Lock; Simon Roduner, Marcel Hess, Roman Berger, Daniel Rüfenacht; Silvio Grande, Philipp Leimgruber; eingewechselt: Fabio Corrado, Marco Zenger, Reto Zenger.

Vorschau: Sonntag, 31. August, 14.30 Uhr: FC Wülflingen – SV Högg
W. Soell

Jubiläum des reformierten Kirchenchors

Am 26. Oktober feiert der reformierte Kirchenchor Zürich-Högg seinen 70. Geburtstag. Zu diesem Anlass werden in der Abendmusik am 6. September in der reformierten Kirche Högg zwei Bach-Kantaten aufgeführt (siehe Inserat zur Musik in dieser Ausgabe).

Der Chor ist seit der Gründung zwar gewachsen – gegründet wurde er 1933 von 22 Männern und Frauen –, aber damals wie heute war und ist es nicht einfach, neue Aktivmitglieder zu gewinnen. Seit 1991 zahlen die Aktiven einen Betrag von Fr. 50.– im Jahr. Das in den Proben herumge-reichte Kässeli hat das Überleben des Chores gesichert – heute erhalten davon die Teilnehmer der jeweils im Sommer stattfindenden Chorreise einen kleinen Zustupf.

Im Laufe der langen Zeit seit der Gründung wurde unser Kirchenchor von verschiedenen Dirigenten geleitet. – An Markus Schloss, der auch Organist in der ref. Kirche Högg war, können sich bestimmt noch viele Leute erinnern. Er führte den Chor zwanzig Jahre lang. Der danach gewählte Dirigent Fritz Etzensperger war dann sechs Jahre lang im Einsatz und brachte dem Chor vor allem Musik aus der Romantik nahe. Etwas anders sah es bei Christoph Rehli aus, der den Chor 13 Jahre lang leitete. Neben moderneren Sachen wurde unter ihm sehr viel Bach und Schütz gesungen. Wegen gesundheitlicher Probleme war Herr Rehli gezwungen, den Chor aufzugeben. Deshalb mussten wir dann rasch einen Nachfolger suchen und hatten das grosse Glück, dass Theo Handschin einspringen konnte. Er führte den Chor dann während fast sechs Jahren und vermochte in dieser Zeit die Sängerrinnen und Sänger mit seiner Begeisterung für die Musik anzustecken. Wegen seiner Weiterbildung verliess er den Chor. Seit Mai 2000 leitet nun Peter Aregger aus Luzern den Chor gekonnt und mit Humor. Unter seiner fachmännischen Leitung profitiert der Chor von einer breit gefächerten Liedauswahl: Neben «klassischen» geistlichen Stücken, wie z. B. von Bach, Mendelssohn usw.,

singen wir auch Werke von «modernen» Komponisten und ab und zu sogar einen Gospel oder – wer hätte das gedacht – ein spanisches oder englisches Lied.

Es ist nicht einfach für einen Kirchenchor, genügend SängerInnen zu finden. In der Stadt Zürich gibt es z. B. nur noch 13 reformierte Kirchenchöre. Dem reformierten Kirchenchor Högg geht es zum Glück in dieser Hinsicht gut, denn sogar die sehr gefragten «Männerstimmen» sind gut vertreten, und das Durchschnittsalter der SängerInnen ist nicht ganz so hoch wie in vielen anderen Kirchenchören. Bestimmt liegt dies auch daran, dass neben der Mitwirkung in Gottesdiensten und dem Singen in Altersheimen Konzerte aufgeführt werden und vor allem dazu, dass das gesellige Beisammensein nicht zu kurz kommt. – Wer nun plötzlich Lust bekommen hat, einmal Chorluft zu schnuppern, ist herzlich eingeladen, bei einer Probe vorbeizuschauen; der Chor übt jeweils am Donnerstagabend um 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus in der Zwingli-stube.

Die SängerInnen des reformierten Kirchenchores sehen mit viel Optimismus in die Zukunft. So lange es Menschen gibt, die gerne singen, und dies auch zum Lob Gottes tun, so lange wird der Chor weiter bestehen und damit auch ein wichtiger Eckstein der Kirchgemeinde bleiben.

Erika Köchling und Nelly Sieber

Tennis-Club Högg

Ladies-Cup 2003 LTC Buchs – TC Högg, 2:7

(mp) Am Dienstag, 19. August, spielten für den TC Högg: Milena Filar, Edda Neuhardt, Gillian von Rechenberg, Doris Puschak, Imelda Humm, Iona Robustelli

Bei strahlend schönem und entsprechend heissem Wetter fuhren die Höggerinnen nach Buchs. Mit sehr gemischten Gefühlen. Wird in Buchs ja, wie allen bekannt, in der Halle gespielt. Anderer Belag und andere klimatische Bedingungen.

Die Gastgeberinnen konnten ihren Heimvorteil aber zum Glück nicht nutzen. Nach den sechs gespielten Einzeln lautete das Zwischenergebnis 2:4 für Högg.

Ref. Kirchgemeinde Högg: Angebote für Erwachsene

Für das kommende Winterhalbjahr liegt das aktuelle vielseitige Kursprogramm der Erwachsenenbildung vor. Es ist auf der Homepage www.refhoegg.ch oder im «Memento» des Kirchenboten vom vergangenen Freitag publiziert. Die Angebote, bestritten von manchen Fachkräften bilden einen bunten und attraktiven Strauss unterschiedlichster Themen: Gelassenheit ist lernbar – Ökumenische Treffpunkte für Frauen – Biblische Texte verschieden interpretieren – Cannabis, einige hilfreiche Grundsätze – Aktives Frausein mit Tanz und Rhythmen – Kunst von Georgia O'Keeffe – Kulturelle und christliche Spurensuche in Südfrankreich, Informationsabend und Gemeindefeiere – Mit Kindern durchs Kirchenjahr – Meine hochbetagten Eltern – Zwei Abende zu Pessach und Abendmahl – 30 Jahre, na und?! – Zürichs christliche Vorfahren, eine Zeitreise – Gemeindeferienwoche für Kinder und Erwachsene. Daneben finden die regelmässigen Angebote, wie Gespräche für verwitwete Frauen, Frauen lesen die Bibel, Hauskreise und der Treffpunkt im Café Sonnegg, am Mittwochnachmittag statt.

Dem Kursprogramm werden detaillierte Ausschreibungen im «Högger», im Kirchenboten und auf der Homepage folgen. Einladungen und Kursprogramme liegen jeweils in der Kirche und im Kirchgemeindehaus auf. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Kommission Erwachsenenbildung
Pfr. Markus Fässler

Entgegen jeder Vorausberechnung und gegen jede heimliche Hoffnung gelang es den Höggerinnen, auch noch alle drei Doppel für sich zu entscheiden.

So lautete das Schlussresultat dieses Turniertages 2:7 für Högg – eine Wiederholung des Ergebnisses des Vorjahres.

Ein Bravo für den Högger Captain, die damit einmal mehr eine glückliche Hand für die Aufstellung ihrer Mannschaft bewies.

Bei dem anschliessenden geselligen Hock zeigten sich die Gastgeberinnen trotz ihres negativen Ergebnisses von ihrer kameradschaftlichsten Seite und feierten tüchtig und mit bester Laune mit. Ein Dankeschön an die Buchserinnen.



IT made in Switzerland

POOL Computer AG
Imbsbühlstrasse 100
8049 Zürich-Högg

Fon: 01 342 55 55
Fax: 01 342 55 77
e-Mail: sales@poolshop.ch
<http://www.poolshop.ch>



Mit über 5500 Mitarbeitern in mehr als 40 Gesellschaften im In- und Ausland ist Kärcher weltweit anerkannter Partner bei der Lösung von Reinigungsproblemen.

Unsere Produkte werden in 9 Werken in Deutschland, Italien und Amerika hergestellt.
Unsere führende Marktposition haben wir erreicht durch die konsequente Umsetzung von innovativen Ideen in erfolgreiche Produkte.

Zur Verstärkung unseres jungen und dynamischen Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Buchhaltungsmitarbeiter/in (40%)

Ihre Aufgaben

- Mahnwesen
- diverse Korrespondenz nach Vorlage oder selbstständig
- Stellvertretung/Ferienablösung mit Arbeitspensumhöhung der Debitoren-Kreditoren-sachbearbeiterin

Ihr Profil

- kaufmännische oder gleichwertige Grundausbildung
- Erfahrung Buchhaltungspraxis
- gute PC-Kenntnisse
- SAP-Kenntnisse von Vorteil
- Französisch-Kenntnisse von Vorteil
- flexible Persönlichkeit
- auch für Wiedereinsteiger/innen ins Berufsleben geeignet

Unser Angebot

- interessante, selbstständige und abwechslungsreiche Tätigkeit
- gut eingerichteter, moderner Arbeitsplatz
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

Kärcher AG, Frau Petra Tscharner
Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Internet www.kaercher.ch



Wipkinger Quartierfäscht 2003

auf dem Röschibachplatz
beim Bahnhof Wipkingen

Freitag, 29. Aug. bis Sonntag, 31. Aug. 2003

Freitag 19⁰⁰ - 20⁰⁰ Eröffnung mit «la bandella»
20⁰⁰ - 24⁰⁰ Hot Docs

Samstag 18⁰⁰ Flohmarkt, Kinderprogramm
Sponsorenlauf IG Jugend
«Culture sans frontières»
18⁰⁰ - 20⁰⁰ Batucalor
20⁰⁰ - 21⁰⁰ Tanzworkshop: Discofox
21⁰⁰ - 22⁰⁰ Tombola: Verlosung Hauptpreis
22¹⁵ The Soul Maniacs
22³⁰ - 02⁰⁰

Sonntag 10⁰⁰ - 11³⁰ Ök. Gottesdienst: «Wasser»
12⁰⁰ - 13⁰⁰ Büffetbetrieb im grossen Zelt
Konzert: Musikverein Eintracht Höngg-Wipkingen



Vereinsnachrichten Fussball

Sportverein Höngg

Samstag 30. August

00:00 Seefeld Ea - Höngg Ea
M/Lengg
00:00 Schwamend. Fb - Höngg Fa
M/Heerenschürli
00:00 Rüti Fc - Höngg Fb
M/Schützenwiese
10:15 Uitikon Sen - Höngg Sen
M/Sürenloh
10:30 Höngg Vet - Thalwil Vet
M/Hönggerberg
11:00 Höngg Eb - Volketswil Ec
M/Hönggerberg
11:00 Höngg Ec - Seuzach Ed
M/Hönggerberg
12:00 Zürich C - Höngg C
M/Letzigrund
12:15 Höngg Fc - Turicum Fb
M/Hönggerberg
13:00 Red Star Da - Höngg Da
M/Allmend Brunau
13:30 Höngg Dc - Bassersdorf Dc
M/Hönggerberg
15:00 Höngg Db - Wollishofen Da
M/Hönggerberg

Sonntag 31. August

10:15 Höngg 2 - Wiedikon 2
M/Hönggerberg
14:00 Turicum B - Höngg B
M/Hardhof
14:00 Niederweningen A - Höngg A
M/Huebries
14:30 Wülflingen 1 - Höngg 1
M/Sporrer
Mittwoch 3. September
18:30 Höngg C - Galatasaray C
M/Hönggerberg
18:30 Höngg Ea - Seebach Ea
M/Hönggerberg
Bei schlechter Witterung gibt
Telefon 01 341 78 44 Auskunft!

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Chatelain, Alexandre Edouard, geb. 1913, von Basel und Tramelan BE, Gatte der Chatelain geb. Giroud, Simone Julie Claire; Imbisbühlhalde 13.

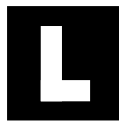
Schlauri, Walter Karl geb. 1934, von Oberbüren SG, Gatte der Schlauri geb. Steiner, Elsbeth Marie; Regensdorferstrasse 15.

Seidel, Ruth Maria, geb. 1931, deutsche Staatsangehörige; Singlistrasse 9.

Verkauf von Bauland

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat den Verkauf einer 1146 m² grossen Baulandparzelle an der Giblenstrasse im Quartier Höngg zum Preis von 2,35 Millionen Franken. Auf dem Land sollen acht 4½- und zwei 2½-Zimmer-Wohnungen im Stockwerkeigentum erstellt werden.

Herbstaktion



Fahrschule Geraldine Mora

Bis 15. Oktober 2003:

**20% Rabatt
auf alle Abos**

www.fahrschule-mora.ch

079 331 42 40

**Mehr Zeit,
mehr Geld,
mehr Spass!**

Mit System zum
Erfolg von zu
Hause aus.

www.kueng.aren-
you-clever.com
Tel. 043 333 12 61



Wir sind Spezialisten auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **079 677 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Reformierte Kirchgemeinde
Zürich-Höngg



Rütihof-Gottesdienst

mit KLEIN und gross

anschliessend Brunch

Sonntag, 31. August
11 Uhr Quartierschüür Rütihof

- Gospellieder
- Taufe
- «Du bist etwas Besonderes»: eine Geschichte mit Bildern

Mitwirkende Jean E. Bollier, Dirk Dahlhaus,
Pascal Truffer, Claire-Lise Kraft,
Pfr. Markus Fässler und Kiki
www.refhoengg.ch

malergeschäft r.ingua

sämtliche maler-
und tapezierarbeiten

pumpwerkstrasse 33
8105 regensdorf
tel. 01 840 24 77
fax 01 840 24 78

PADO

Swiss-Cosmetic

Doris und Paul Scherrer
Regensdorferstrasse 27
8049 Zürich
Telefon 01 342 90 70

- Cosmetic
- Pédicure
- Nail-Studio
- Camouflage
Make-up/Beratung
- Fussreflextherapie
- Schlankheits-
Behandlung

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald
dipl. medizinische Masseurin FA SRK

Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 342 21 67

RESTAURANTS NEUE WAID

Aktuell

Garten und Terrasse
bei schönem Wetter
immer offen!

Im Trend

Beefsteak Tatar
- Classic
- Café de Paris
- Provençale
auch als ½ Portion
erhältlich

Voranzeige

Wir starten unser
Wildprogramm
am 8. September

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid

Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01 271 64 60
Fax 01 271 66 03
info@neuwaid.ch
www.neuwaid.ch

HAUSBETREUUNGSDIENST
für Stadt und Land AG

**365 Tage im Jahr
24 Stunden pro Tag**



Unser Angebot ermöglicht es Ihnen,
daheim betreut und gepflegt zu werden.
Wir helfen, es gibt nichts, was wir nicht
tun für Sie. Wir sind rund um die Uhr im
Einsatz.

Rufen Sie uns an:

Telefon **01 342 20 20**
Fax 01 342 20 23

Fussballstadion Zürich 2xJA

Volksabstimmung Stadt Zürich, 7. September 2003



Am 18. Mai hat das Stadtzürcher Volk die Sanierung des Hallenstadions gutgeheissen. Wir nehmen diesen Steilpass auf. Am 7. September geht es um Landabtretung und Gestaltungsplan für das neue Fussballstadion. Das städtische Land wird der Stadion Zürich AG verkauft. Als Gegenleistung erhält die Stadt einen Aktienanteil. Die Stadt hat für den Bau keine Aufwendungen zu tätigen. Das Stadion wird dank privaten Investoren unter Führung der Credit Suisse ohne Steuergelder gebaut.

Die Bevölkerung darf auf das neue Stadion stolz sein. In Zürich-West wird ein markanter städtebaulicher Akzent und Magnet entstehen. Das hochmoderne Stadion wird internationales Vorbild werden, erstmals für die EURO 2008, und Begeisterung auslösen. Das neue Stadion wird zum Fussball-Treffpunkt. Zürich wird sportlich, wirtschaftlich und städtebaulich profitieren.

Ich bin überzeugt von der Qualität des neuen Stadions. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs (Bus, Tram, Veranstaltungsbahnhof) sowie das einmalige Fahrtenmodell liegen auch im Interesse der Anwohner.

Nach dem Hallenstadion verdient auch das neue Fussballstadion ein begeistertes JA. Ich rufe allen Fussballfans, Vereinsmitgliedern und Sportinteressierten zu: Geht am 7. September an die Urne und sagt 2 x JA zum neuen Stadion!

Hans Diem
Gemeinderat und Ehrenpräsident
Zürcher Stadtverband für Sport (ZSS)



Christine Demierre

Betrifft:

Lächeln

Wenn Ihnen jemand
traurig oder missmutig
entgegentritt, schenken
Sie ihm/ihr doch Ihr
schönstes Lächeln.
Lächeln bewegt neben
den Muskeln auch
Herzen.
Ihre Apotheke.

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01 341 76 46



Gewinnen Sie Golf!



Wollten Sie schon immer diesen naturverbundenen Sport näher kennen lernen? An jeweils zwei Wochenenden pro Monat (Mai bis Oktober) führen wir kostenlose Schnupperveranstaltungen durch. Füllen Sie den untenstehenden Talon aus, senden ihn an unser Sekretariat und vielleicht gewinnen Sie eine Schnuppermitgliedschaft, Golfstunden oder Greenfees!

Für nur Euro 500.-- können Golfsteiger als Schnuppermitglieder während 12 Monaten unbeschränkt auf der 9-Lochanlage ihre golferischen Fähigkeiten ausprobieren und perfektionieren

Golf auf der Obere Alp bedeutet Erholung pur in einer kameradschaftlich, sportlichen Atmosphäre ohne Snob-Allüren.

Golfclub Obere Alp
Am Golfplatz 1-3, D-79780 Stühlingen,
Tel. 0049 7703 92 030, Fax 0049 7703 92 03 18
www.golf-oberealp.com
e-Mail: sekretariat@golf-oberealp.de



01 341 77 00

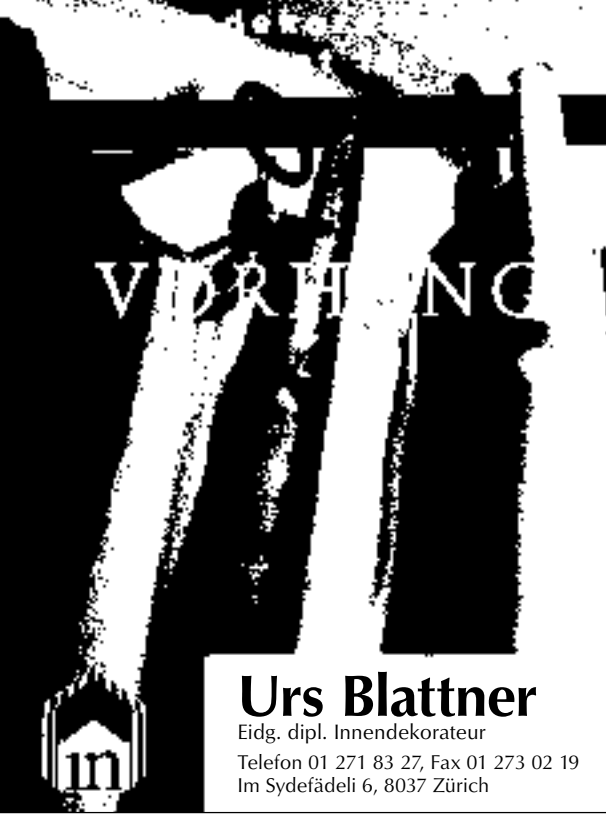
ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Wir suchen 12 Personen, die ernsthaft interessiert sind, ihr Gewicht nach unten zu kontrollieren.

Rufen Sie an:
Bea Péclard
Telefon 01 341 82 83



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 01 271 83 27, Fax 01 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

Liegen-schaftenmarkt

WIR SUCHEN BAULAND ABRUCH- UND UMBAU-LIEGENSCHAFTEN

IMMOBAU

Limmattalstrasse 177 8049 Zürich
Tel. 01 344 41 41 Fax 01 344 41 49
info@immobau.ch / www.immobau.ch

Generalunternehmung sucht **erschlossenes Bauland od. Abbruchliegenschaft** für die Erstellung von Ein- und Mehrfamilienhäusern, Stadt und Agglomeration Zürich

Chiffre S 043-231844, an Publicitas AG, Postfach 2731, 8022 Zürich

Ich möchte Golf gewinnen! (Ich bin Golf-Anfänger Golf-Spieler)

Name und Vorname: _____

Adresse _____

Postleitzahl und Wohnort: _____

Geburtsdatum: _____
OA2/VH

Jetzt SONDERVERKAUF

30 Jahre Polstermöbel

Diamond

Grösste Polstermöbel-Auswahl der Schweiz



Örtungsmoier
in 111 00 1918 21
52 100-16.00 11
Wegweiser

- ohne unüberwindliche Qualitäten
- ohne sofortige Heilerker
- ohne Gralls-Lagerung
- mit Felmb-Garantie
- über 300 Modelle zur Auswahl
- jede beliebige Variante möglich
- ohne viel Umstellung
- zu absoluten Netto-Preisen

Ein Besuch lohnt sich!

Diamond-Polstermöbel-Verkauf AG
8153 Rümlang-Leiten

Lebenhaus, Glattstr. 581, zwischen Zürcher Seebach und Rümlang-Dorf (Ihrer Werdinsel-Gaststätte ZH Seebach, gegenüber dem Leiten, 4. Mann rechts, Telefon 01 817 00 40)

Start Verkehrskunde-Unterricht VKU

Mittwoch, 20. August

«Bögle» am PC
(Theorie-Fragebogen ausfüllen):
jeden Mittwoch und Donnerstag
17.00 bis 18.50 Uhr

Anmeldung und Infos bei
Brigitta Stähli 079 633 55 05
René Deuber 079 336 47 26

Verkehrstheorie Center Höngg

Rebstockweg 15, am Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
im alten Polizeiposten Höngg –
bequem erreichbar mit Bus 38, 46
und 80 sowie Tram 13

www.theorie-hoengg.ch

7. Pontonier-Fischessen auf der Werdinsel

Samstag, 6. 9. 2003 ab 11.30 Uhr



Im Festzelt hinter dem Pontonier-Depot stehen für die Besucher Getränke, Fischfilets, Kuchen und Kaffee bereit.

Verbringen Sie zusammen mit den Pontonieren einen gemütlichen Nachmittag auf der Werdinsel.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt!

PONTONIER SPORTVEREIN ZÜRICH

www.zueripontonier.ch

Zürich-Höngg

Zu vermieten grosse, schöne, neu renovierte

4½-Zimmer-Wohnung

Glaskeramikerherd, Granitabdeckung, Dampfzug, grosser Kühlschrank, Wohnzimmer 34 m² Parkett, Bad, sep. WC, Zimmer Laminat-Böden. Sonniger Garten mit Cheminée und Sitzplatz, ein Kellerabteil.

Mietzins Fr. 2253.– inkl. NK
Garage Fr. 110.–
Telefon 01 341 53 22

Zu verkaufen an der Bäulistrasse 24a in **Zürich-Höngg** grosser Hobbyraum, ca. 60 m². Angebote mit Preisvorstellung an die Immobau AG, Tel. 01 344 41 41 Fax 01 344 41 49, info@immobau.ch

Radio/TV/HIFI Reparaturen

Burkhardt 01 363 60 60

TV HIFI Video Rötelstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

Ihr Fachmann für **Maler- und Tapezierarbeiten**



Sauber und zuverlässig

Poul Benedict Herskind
Telefon 01 341 13 17 oder 079 471 21 04

MedPrax – für Ihre Gesundheit

Medizinische Massagen
Dynamische Wirbelsäulenthherapie
Self-Coaching, NLP



Jürg Brunner, med. Masseur FA
Am Wasser 159, 8049 Zürich
Telefon 01 341 53 33, www.medprax.ch

Kaufe Autos,

Lieferwagen, Bus, Alter und Zustand egal. Alle Marken, auch Unfallwagen.
Telefon 079 224 93 73
(auch Samstag und Sonntag)

Der Top-Coiffeur in Ihrer Nähe



- Moderne Frisuren
- Individueller, auf Ihre Persönlichkeit abgestimmter Stil
- Umfassende kreative Farbberatung
- Freundliche und kompetente Bedienung

Ranjana Tochtermann freut sich, Ihnen eine ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in entspannter, privater Umgebung anzubieten. Willkommen im Haarstudio an der Geeringstrasse 48/11, Rütihof (in Höngg)

Tel. 079 431 68 86

Verführung hat einen neuen Namen: LC2

Umzüge

1 bis 4 Zimmer
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren

Fr. 95.–/Std.
2 Männer+Wagen **079 678 22 71**

Räume Hole Kaufe

Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab Antiquitäten

Telefon 01 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Nicht verpassen!

Wegen Umzug (USA) 50–70% Rabatt

Designer-Kinderkleider/-schuhe (0 bis 24 Monate, viele Babykleider u. a.)

Samstag, 30. August 2003
9.30 bis 14.00 Uhr

Little Bunnies English Nursery
Weingerstrasse 23
8103 Unterengstringen
Für Fragen Telefon 078 600 53 08

Gratis: Gesundheitsvortrag **Atmen – aber richtig!**
Nach Prof. Ilse Middendorf
Samstag, 13. September 2003, 14–17 Uhr
Vortrag mit praktischen Atem-Übungen, inkl. 20-minütiger Behandlung

Markus-Kirche, Evang. Kirchgemeinde Zürich-Seebach
Im Jugendraum, Höhenring 56, 8052 Zürich
Tram 14 bis Endstation Seebach, umsteigen Bus 29 bis Haltestelle Felsberg

Bestellen Sie den **Veranstaltungskalender**
Anmeldung und Infos
Maria Friedrich, dipl. Atemtherapeutin
SBAM, Buhnrain 8, 8052 Zürich
Telefon 01 302 13 43 008-027903

He·OPTIK

Brillen und Kontaktlinsen

Ihre erste Lesebrille für Fr. 200.–

Fragen Sie uns im Laden

Limmattalstrasse 168
Am Meierhofplatz
Telefon 01 341 22 75

Limmat-Garage AG

Ihr OPEL-Fachmann im Quartier

Gasometerstrasse 35
Limmattplatz
Telefon 01 272 10 11
www.limmat-garage.ch

Service Reparaturen Pneu
Elektro Carrosserie Verkauf



Auf natürlicher Basis



Cristina Bello
eidg. gepr. Kosmetikerin

Kosmetik-Institut COSMEON

Limmattalstr. 204, **Telefon 01 341 27 28**
Zürich-Höngg, Eingang Schärrengasse 2
Parkhaus Regensdorferstr./vis-à-vis Migros

Ihr Wohlbefinden...

mit gepflegten Füßen, durch verschiedene Massagen und Bachblüten-Therapien.

Praxis **ENERGIA**
dipl. Fusspflegerin / Pedicure

Lerchenberg 21 · 8046 Zürich-Affoltern · **Telefon 043 299 06 46**

GUTSCHEIN für die erste Behandlung **Fr. 20.–**

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose

Modernste Test- und Messmethoden

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse) · 8049 Zürich-Höngg

- **Service- und Reparaturarbeiten**
- **Reparaturen aller Marken**
- **Wartung von Klimaanlage**
- **Carrosserie- und Malerarbeiten**
- **Ausbeulen ohne Lackieren**
- **Pneuservice**
- **Mobilitätsgarantie**



Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Telefon 01 341 72 26

www.taiji-zuerich.ch

Präsident: Kitamura Wipkinger Club

Taijiquan Einführungskurs
Montag
Ab 8. September 2003
19.15 bis 20.15 Uhr
Turnhaus Letten
Nähe Bnf. Wipkingen
Info und Unterlagen
Kitamura
Telefon 01 341 46 03



Firmengründungen · Steuern · Revisionen · Buchhaltungen · Beratungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter/Controllor
Limmattalstrasse 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 341 35 55, Fax 01 342 11 31
E-Mail: hpkellertreuhand@swissonline.ch